

Gut vorbereitet in Krisen

Handungsleitfaden zur Umsetzung von Bildungsveranstaltungen im Bereich Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge in Sachsen-Anhalt

In Kooperation mit dem Landesverband der Volkshochschulen in Sachsen-Anhalt e. V.,
dem Ministerium für Inneres und Sport und dem Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt

Inhalt

1. Kursüberblick.....	1
2. Lernziele.....	1
3. Mögliche Module:.....	1
3.1. Einführung in Selbstschutz und Notfallvorsorge.....	1
3.2. Rechtliche und organisatorische Grundlagen des Katastrophenschutzes.....	2
3.3. Risiko- und Krisenmanagement: Wie Krisen entstehen und bewältigt werden	2
3.4. Risikokommunikation und Warnsysteme	2
3.5. Praktische Notfallvorsorge für den eigenen Haushalt	3
3.6. Besondere Zielgruppen und soziale Verantwortung.....	3
3.7. Beteiligungsmöglichkeiten im Katastrophenschutz	4
4. Modulare Struktur für unterschiedliche Kursformate	4
5. Lehr- und Lernmaterialien	4
6. Kursmethodik im Überblick	5
7. Didaktisch-methodische Hinweise	5
8. Vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten für vhs-Angebote zur Notfallvorsorge	5
8.1. Aktionstage und Themenwochen.....	5
8.2. Kompakte, innovative Kursformate	6
8.3. Kurse, die in den Alltag integriert sind.....	6
Anlage - Grundlage des Konzeptes	7

Hinweis: Die nachfolgend dargestellten Punkte stellen beispielhafte Impulse für die konzeptionelle Umsetzung von Angeboten im Bereich Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge durch die vhs in Sachsen-Anhalt und sind flexibel an regionale, pädagogische und didaktische Erfordernisse anzupassen.

1. Kursüberblick

Zielgruppe: Erwachsene jeden Alters; keine Vorkenntnisse nötig

Gesamtdauer: versch. Veranstaltungsformen, je nach pädagogischem Konzept und regionalen Möglichkeiten

Ziel: Teilnehmende erhalten grundlegendes Wissen und praktische Fähigkeiten, um

- Risiken zu erkennen,
- Warnmeldungen zu verstehen,
- sich auf Krisensituationen vorzubereiten und
- eigenständig angemessene Selbstschutzmaßnahmen zu treffen.

2. Lernziele

Fachliche Lernziele

Die Teilnehmenden:

- kennen die Strukturen des Bevölkerungsschutzes in Sachsen-Anhalt.
- verstehen Warnsysteme (MoWaS, Sirenen, Apps, Cell Broadcast).
- wissen, wie Notfallvorsorge praktisch umgesetzt wird (Vorräte, Dokumente, Notgepäck).
- kennen die häufigsten regionalen Gefahrenlagen (z. B. Hochwasser).

Handlungsorientierte Lernziele

Die Teilnehmenden können:

- Warnmeldungen interpretieren und angemessen reagieren.
- eine persönliche Notfall-Checkliste erstellen.
- Warn-Apps installieren und einrichten.
- für ihren Haushalt Vorratsplanung betreiben.
- ein Notgepäck (Go-Bag) zusammenstellen.

Soziale Lernziele

Die Teilnehmenden können:

- Nachbarschaftshilfe organisieren.
- Familienmitglieder, insbesondere Kinder, angemessen vorbereiten.
- Risiken im eigenen Umfeld einschätzen und Lösungen austauschen.

3. Mögliche Module:

3.1. Einführung in Selbstschutz und Notfallvorsorge

Inhalte:

- Begriffe und Grundlagen (Selbstschutz, Notfallvorsorge)
 - Definitionen nach BBK, inkl. Zielsetzung und Bedeutung für die Bevölkerung
- Rolle von MI sowie MB und Einbettung in Landesstrukturen
- Historische und aktuelle Großschadenslagen in Sachsen-Anhalt (*GdK - S9*)
(z. B. Hochwasser 2002/2013, Sturm „Kyrill“, Pandemie, Cyberangriff, Waldbrände)

Umsetzung:

- Einstieg über lokale Ereignisse („Wie haben Sie XY (z. B. Waldbrand Landkreis Harz oder Hochwasser Mansfeld-Südharz) erlebt?“)
- Kurzer Impulsvortrag mit Bildern aus dem betroffenen Gebiet
- Gruppenreflexion: „Was bedeutet Selbstschutz für mich?“

3.2. Rechtliche und organisatorische Grundlagen des Katastrophenschutzes

Inhalte:

- Aufgaben von Katastrophenschutz, Zivilschutz und Ziviler Verteidigung
- Unterschied: Krise – Großschadenslage – Katastrophe
- Aufzustellende Fachdienste des Katastrophenschutzes im Land und Mitwirkung der Feuerwehren sowie der Hilfsorganisationen (ASB, DLRG, DRK, JUH, MHD)
- Aufgaben der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk; Regionalstellen und Ortsverbände in ST (Überblick)
- Aufbau und Personal im Katastrophenschutz (z. B. Überblick zur Helferstruktur, GdK - S9)

Umsetzung:

- Kurzvortrag und Plakat „Wer hilft im Ernstfall?“
- Stationenlernen zu Organisationen (mit mitgebrachten Materialien)
- Optional: Einladung einer Hilfsorganisation für 20–30 Minuten

3.3. Risiko- und Krisenmanagement: Wie Krisen entstehen und bewältigt werden

Inhalte:

- Phasen des Risiko- und Krisenmanagements:
Prävention – Vorbereitung – Bewältigung – Wiederaufbau (GdK – S8)
- Aufgaben von Behörden und Bevölkerung
Beispiele zu real stattgefundenen Ereignissen; welche
Schlussfolgerungen/Handlungsempfehlungen wurden definiert?

Umsetzung:

- Analyse der dargestellten Grafik (GdK – S8) im Gespräch
- Mini-Fallstudien: „Was würden Sie tun, wenn...?“
- Entwicklung eines einfachen Risiko-Profiles für den eigenen Haushalt

3.4. Risikokommunikation und Warnsysteme

Inhalte:

- Rolle der Risikomündigkeit (GdK – S4): Information → Risikokompetenz → Handlungsfähigkeit
- Warnsysteme im Überblick:
 - Modulares Warnsystem MoWaS (GdK – S13/14)
 - Warnstufen 1–3 (GdK – S17)

- Sirensignale (*GdK – S16*)
- Warn-Apps: NINA, BIWAPP, KatWarn
- nora-Notruf-App (*GdK – S18*)
- Cell Broadcast (*GdK – S15*)
- Jährlicher Warntag
- Wo bekomme ich im Ernstfall gesicherte Informationen? (System der Katastrophenschutz-Leuchttürme)

Umsetzung:

- Praxisübung: Warn-App auf dem eigenen Smartphone installieren und konfigurieren
- Hörbeispiele: Sirensignale erkennen
- Kleingruppen: „Wie reagiere ich auf eine Warnung der Stufe 1 - 3?“

3.5. Praktische Notfallvorsorge für den eigenen Haushalt

Inhalte:

- Stromausfall (Blackout): Auswirkungen und Verhalten (*GdK – S7*)
- 10-Tage-Notvorrat je Person – basierend auf der Checkliste (*GdK – S19*)
- Wasserbevorratung
- Medikamentenvorrat und persönliche Dokumente griffbereit halten
- Verhalten bei:
 - Hochwasser
 - Feuer
 - Unwetter
 - CBRN-Gefahrstoffen (chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear)
- Informationsquellen bei längerem Stromausfall
- Notgepäck (Go-Bag) für schnelle Evakuierungen
- Erstellung einer eigenen Checkliste

Umsetzung:

- Mitbring-Aktion: „Pack dein persönliches Notfallgepäck“
- Arbeiten mit der offiziellen BBK-Checkliste (*GdK – S19*)
- Gruppenarbeit: Welche Lebensmittel eignen sich gut?
- Austausch: „Was würde mir im Ernstfall helfen, ruhig zu bleiben?“

3.6. Besondere Zielgruppen und soziale Verantwortung

Inhalte:

- Kinder auf Notsituationen vorbereiten – Vorstellung „Max & Flocke“ (*GdK – S20*)
- Nachbarschaftshilfe, ältere Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Spontanhelfende und organisierte Hilfe (*GdK – S8*)

Umsetzung:

- Vorstellung von kindgerechten Materialien (z. B. „Max & Flocke“ Website)
- Diskussion: „Wie kann ich in meiner Nachbarschaft unterstützen?“

- Planspiel: Koordination kleiner Hilfsnetzwerke in der eigenen Straße

3.7. Beteiligungsmöglichkeiten im Katastrophenschutz

Inhalte:

- Ehrenamtliche Beteiligung bei Hilfsorganisationen
- Welche Kompetenzen sind hilfreich?
- Rahmenbedingungen, Ausbildung, Einstiegsmöglichkeiten

Umsetzung:

- Erfahrungsbericht eines Ehrenamtlichen (optional)
- Infomaterialien von ASB, DLRG, DRK, Feuerwehr, JUH, MHD, THW
- Aufzeigen von Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements

4. Modulare Struktur für unterschiedliche Kursformate

Option A: Kompaktkurs (6 - 8 UE)

- Grundlagen und Warnsysteme
- Praktische Notfallvorsorge
- Checkliste und persönliche Planung

Option B: Wochenendkurs (2 × 4-6 UE)

- Tag 1: Grundlagen, Krisenmanagement, Warnsysteme
- Tag 2: Praktische Vorsorge, Übungen, eigene Checkliste erstellen

Option C: Kursreihe (4 - 6 Termine à 2 UE)

- Ideal für vertiefende Gruppenarbeit
- Mit praktischen Anteilen, Exkursionen (z. B. Feuerwehr, THW)

Option D: Eltern-Kind-Modul

- Einführung in Alltagsnotfälle
- „Max & Flocke“ als kindgerechte Lernumgebung

5. Lehr- und Lernmaterialien

Vom Kursleitenden bereitgestellt:

- Auszüge aus deiner PDF (Schaubilder, Checklisten, Warnsysteme)
- BBK-Ratgeber (digital oder gedruckt)
- Beispiele für Notgepäck, Dokumentenmappe
- Hörbeispiele für Sirenen
- QR-Codes zu Warn-Apps

Mögliche Abschlussprodukte für Teilnehmende

- Persönliche Notfall-Checkliste
- Individueller 72-Stunden-Plan
- Installierte und konfigurierte Warn-Apps
- Basis-Notgepäckliste
- Informationsblatt „Wichtige Anlaufstellen in meiner Region“

Von Teilnehmenden mitzubringen:

- Smartphone
- ggf. Medikamente
- Dokumentenbeispiele (ohne sensible Daten)
- Notizblock

6. Kursmethodik im Überblick

- Impulsorientierter Unterricht (kurze inhaltliche Inputs)
- Hoher Praxisanteil (Apps, Checklisten, Vorräte, Notgepäck)
- Austausch und Reflexion
- Regionale Beispiele zur Steigerung der Relevanz
- Niedrigschwelligkeit und Empowerment: Angstabbau durch Handlungswissen

7. Didaktisch-methodische Hinweise

- Alltagsnähe betonen („Wie bereite ich mich konkret vor?“)
- Große Praxisnähe: Apps installieren, Checklisten erstellen, Beispiele zeigen
- Ängste ernst nehmen – aber handlungsorientiert arbeiten
- Materialien des BBK nutzen (Ratgeber, Checklisten, Warn-App-Anleitungen)
- Regionale Ereignisse als Beispiele integrieren (z. B. Hochwasser, Stürme)

8. Vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten für vhs-Angebote zur Notfallvorsorge

8.1. Aktionstage und Themenwochen

Aktionstag „Sicher durch den Alltag“

- Mit Infoständen von z. B. ASB, DLRG, DRK, Feuerwehr, JUH, MHD, THW
- Warn-App-Installationsstation
- Mini-Workshops zu Notgepäck und Vorräten
- Sirenen-Sounddemo
- Kinderecke mit „Max & Flocke“-Material

Regionale Gefahren-Themenwoche

- Jeder Tag widmet sich einem Risiko: Hochwasser, Sturm, Blackout, Hitze, Cyberangriff

- Abends halbstündige Kurzimpulse plus Fragerunden
- Ausstellung mit Schaubildern aus der PDF

8.2. Kompakte, innovative Kursformate

90-Minuten-Speedkurs „Blackout – was dann?“

- Warnsysteme, 72-Stunden-Plan, Wasser und Lichtlösungen
- Ideal für Berufstätige

Do-it-yourself-Workshop „Mein NotfallSet“

- Gemeinsam Notgepäck packen
- Checklisten erstellen
- Alltagsgegenstände testen (Kurbelradio, Powerbank, Wasseraufbereitung)

App-Lab: „Warn-Apps richtig nutzen“

- Geführte App-Einrichtung auf dem Smartphone
- Testwarnungen simulieren

8.3. Kurse, die in den Alltag integriert sind

Krisenrundgang durch die Stadt

- Vor Ort Risiken erkennen (Überflutungsbereiche, kritische Infrastrukturen)
- Mit kurzen Inputs an Stationen

Kurs „Notfallvorsorge in kleinen Wohnungen“

- Wenig Platz? – Vorratsplanung trotz Minimalfläche
- Tipps für Studierende, Senioren, alleinlebende Menschen

Familienkurs „Sicher groß werden“

- Mit Bastelstation (Notfallkiste für Kinder)
- „Max & Flocke“-Videos und Spiele
- Eltern bekommen klare Handlungsanleitungen

1

Selbstschutz der Bevölkerung/ Notfallvorsorge

Videokonferenz
Leiter der VHS, MB, MI

2. April 2025

2

Zweck:
Abstimmung zur Entwicklung eines möglichen Seminars zur Durchführung an den VHS im Land Sachsen-Anhalt

Thema:
Selbstschutz der Bevölkerung/Notfallvorsorge

Ziel:
Befähigung der Bevölkerung sich auf Notsituationen vorzubereiten

Selbstschutz:

Summe der individuellen Maßnahmen der Bevölkerung und/oder von Behörden/Betrieben zur Vermeidung, Vorsorge und Bewältigung von Ereignissen.

Anmerkung: Selbstschutz umfasst insbesondere Maßnahmen, um den engeren Wohn- und Arbeitsbereich zu schützen und Schäden an Leben und Gesundheit zu vermeiden oder zu mindern.

Notfallvorsorge:

Summe aller Maßnahmen, die auf die Zeit nach Eintritt eines Notfalls abzielen, die aber vorher ergriffen werden.

Anmerkung: Notfallvorsorge umfasst als Oberbegriff auch Notfallplanung sowie weitere, im Vorfeld eines Notfalls zu leistende Maßnahmen.

Quelle: Glossar BBK

Risikokommunikation

Vorstellbare Themenblöcke:**Kurze gesetzliche Einführung**

- Aufgaben und Zuständigkeit Katastrophenschutz/Zivile Verteidigung/Zivilschutz
- Unterschied Katastrophe/Großschadenslage/Krise

Risiko- und Krisenmanagement

- Phasen des Risiko- und Krisenmanagements, insbesondere Selbstschutz
- Beispielhafte Großschadenslagen und Katastrophen im Land Sachsen-Anhalt

Katastrophenschutz im Land Sachsen-Anhalt

- Mitwirkende Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz
- Aufzubauende Fachdienste des Katastrophenschutzes im Land

Vorstellbare Themenblöcke:**Risiko- und Krisenkommunikation**

- Warnung der Bevölkerung
- Modulare Warnsystem MowaS; satellitengestützt
- Warnmeldungen, Gefahrenstufen und Informationen über Medien
- WarnApps NINA, BiWAPP, KatWarn
- Cell-Broadcast
- Sirensignale
- Jährlicher Warntag
- NotrufApp 112 und 110

(Teilnehmer werden aufgefordert ihr Smartphone mitzubringen. Während des Seminars Herunterladen *einer* WarnApp sowie der NotrufApp und gemeinsame Einrichtung für den späteren Gebrauch)

Vorstellbare Themenblöcke:

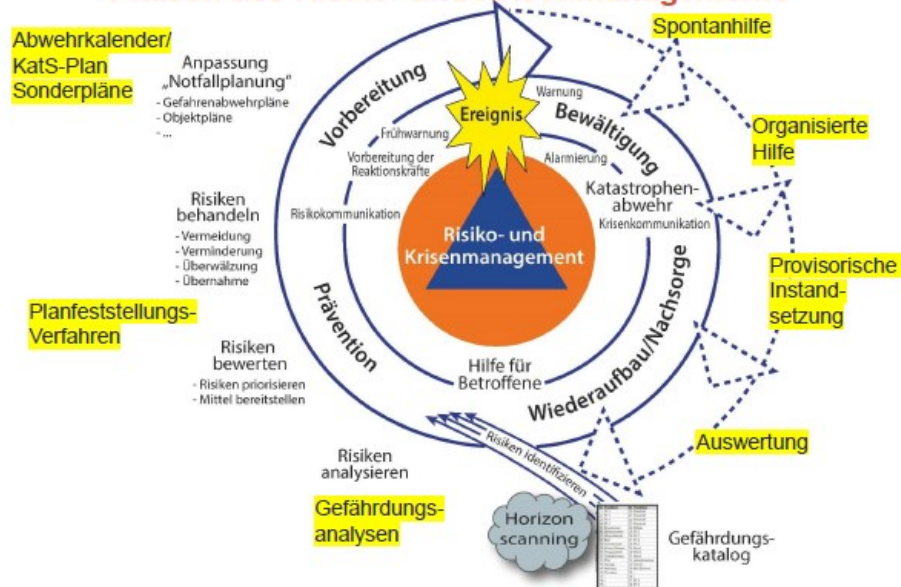
Selbstschutz; Vorsorge für den Notfall

- Charakteristik von langanhaltenden Stromausfällen (Blackout; 72 Stunden) und deren Auswirkungen
- Bevorratung Essen und Trinken
- Wasservorrat
- Verhalten bei Stromausfällen
- Gepäck für den Notfall bei Evakuierungen
- Persönliche Dokumente griffbereit haben
- Informationsgewinnung, um auf dem Laufenden zu bleiben
- Erstellen einer persönlichen Checkliste
- Hinweise zum Verhalten bei Hochwasser, Feuer, Unwetter, CBRN-Gefahrstoffe
- Vorbereitung von Kindern auf Notsituationen (Max und Flocke)

Möglichkeit der Mitwirkung im Katastrophenschutz

Seite 8

Phasen des Risiko- und Krisenmanagements



Seite 9

Großschadenslagen/Katastrophen Land Sachsen-Anhalt

09/1993	Pipelinebruch A 9 (WSF) Ölsee; 1,5 km lang und ca. 60 cm tief	
01.06.1996	Eisenbahnunfall Schönebeck; Explosion von Kesselwagen mit Vinylchlorid	
08/2002	Hochwasserlage (10 KatS-Behörden)	
02/2006	Tierseuche bundesweites Auftreten der Vogelgrippe	
03/2006	Hochwasser Elbe mit Nebenflüssen (SDL)	
18.01.2007	Orkan Kyrill Sturmschäden; Ausfall Infrastruktur	
18.06.2007	Busunglück A 14 (SLK); MANV; 13 Tote, 31 Verletzte	
01.03.2008	Sturmtief Emma; Sturmschäden	
19.07.2009	Erdbeben Riesa (SLK); Erdbeben, 3 Verschüttete/Verschollene	
09/2010	Hochwasser (WB); Hochwasserlage Schwarze Elster (WB)	
29.01.2011	Zugunglück Hordorf (BK) MANV; 10 Tote, 23 Verletzte	
01/2011	Hochwasserlage in verschiedenen Landkreisen	
09/2011	Erdbeben Riesa (MSH) Schlammlawine; Errichtung Schutzwall	
11.09.2011	Unwetter südl. Sachsen-Anhalt Sturmschäden, Hagelschlag, Überschwemmungen	
06/2013	Hochwasserlage (11 KatS-Behörden)	
07/2013	Feuerbrand Schädlingsbefall (MSH)	
ab 09/2015	Flüchtlingsbewegung	
04/2017	Tierseuche Vogelgrippe	
07/2017	Hochwasser Harzregion (HZ), mehrtägige HW-Lage aufgrund Starkregen	
07/2018	Vegetationsbrände; Wald-, Acker- u. Wiesenbrände durch anhaltende Trockenheit	
ab 03/2020	Viruspandemie SARS-CoV-2; K-Fall Stadt Halle (Saale) 17.03.2020	
09.07.2021	Cyberangriff LK Anhalt-Bitterfeld	
04.09.2022	Waldbrand Landkreis Harz	
30.12.2023	Hochwasser Mansfeld-Südharz	Feststellung Katastrophenfall

Seite 10

Mitwirkung im Katastrophenschutz

Mitwirkung öffentlicher Einheiten und Einrichtungen kraft Gesetz

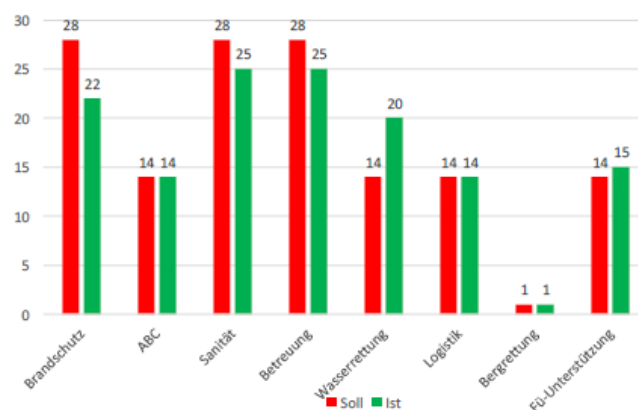


Mitwirkung privater Organisationen bei Eignung und Zustimmung



Seite 11

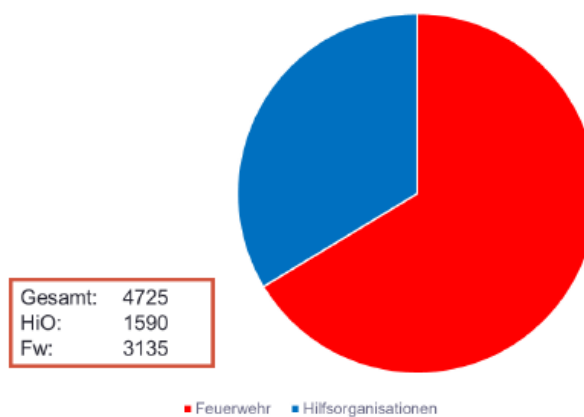
Aufbaustand Einheiten Katastrophenschutz



Einheiten im Katastrophenschutz nach Fachdiensten (2023)

Seite 12

Aufbaustand Einheiten Katastrophenschutz



Mitwirkende Helfer im Katastrophenschutz (2023)

Seite 13

Was ist MoWaS?



Modulares Warn-System der Bundesrepublik Deutschland

Verantwortliche im Bevölkerungsschutz können unmittelbar alle in ihrem Verantwortungsbereich vorhandenen Alarmierungs- und Warnsysteme zeitgleich auslösen.



Seite 14

Kernaufgaben



Die Kernaufgaben von MoWaS sind:

- Ziel: Warnmeldungen des Bundes und der Länder in unter einer Minute ausfallsicher und manipulationssicher an die Bevölkerung übertragen.
- Kommunikation der MoWaS-Stationen untereinander
- Information und Warnung der Bevölkerung (z.B. durch journalistische Medien, Warn-Apps usw.)



Seite 15

Aufgaben von MoWaS



Information und Warnung

Warnmittel und Warnmultiplikatoren

Stadtwerbetafeln
Cell Broadcast



mecon Medien-Kommunikations-Gesellschaft mbH • www.mecon.de

16

Seite 16

Sirenensignale



Alarmierung der Feuerwehr zweimal unterbrochener Dauerton (eine Minute) Dieses Sirensignal dient nur zur Alarmierung der Feuerwehr und richtet sich nicht an die Bevölkerung. Parallel erfolgt die stille Alarmierung. Hier werden die Einsatzkräfte über ihre digitalen Funkmeldeempfänger (Pieper) alarmiert. Herausgeber: www.mi.sachsen-anhalt.de Titelfoto: bluedesign - stock.adobe.com August 2021	Was bedeuten die verschiedenen SIRENENSIGNALE? einminütiger Heulton (auf- und abschwellend) Unmittelbare Gefahr ist im Verzug. Handlungsempfehlung: Radio oder Fernsehen einschalten. Auf Lautsprecherdurchsagen achten. Handy für WarnApp (z.B. NINA) nutzen. Kontakt aufnehmen mit den Nachbarn. Amtlichen Anweisungen folgen.	Warnung bei Gefahr einminütiger Heulton (auf- und abschwellend) Unmittelbare Gefahr ist im Verzug. Handlungsempfehlung: Radio oder Fernsehen einschalten. Auf Lautsprecherdurchsagen achten. Handy für WarnApp (z.B. NINA) nutzen. Kontakt aufnehmen mit den Nachbarn. Amtlichen Anweisungen folgen.	Entwarnung einminütiger Heulton (durchgehend) Es besteht keine akute Gefahr mehr. Handlungsempfehlung: Nützen Sie Radio, Fernsehen oder Handy, um weitere Informationen zu erhalten.
--	---	---	---

Seite 17

Priorität / Warnstufe



➤ **Warnstufe 1** : Amtliche Gefahrendurchsage (höchste Priorität)

Die Sendeanstalt ist aufgefordert, das Sendeprogramm sofort zu unterbrechen und den übermittelten Text ohne redaktionelle Veränderung unverzüglich zu senden.

➤ **Warnstufe 2** : Amtliche Gefahrendurchsage (mittlere Priorität)

Die Sendeanstalten können zu einem passenden Zeitpunkt das Programm unterbrechen, um diese Warnmeldung auszubringen. Der Text darf redaktionell angepasst werden.

➤ **Warnstufe 3** : Gefahreninformation (niedrige Priorität)

Sie dient als Hintergrund- und Kriseninformation. Die Sendeanstalten dürfen eigenständig entscheiden, wie sie mit diesem Text umgehen.



Seite 18

Warn-Apps



Seite 19

Checkliste



10-Tage-Vorrat pro Person

Getränke	20 Liter
Getreideprodukte, Brot, Kartoffeln, Nudeln, Reis	3,5 kg
Gemüse, Hülsenfrüchte	4 kg
Obst, Nüsse	2,5 kg
Milch, Milchprodukte	2,6 kg
Fisch, Fleisch, Eier, Vollleipulver	1,5 kg
Fette, Öle	0,375 kg
Sonstiges (Zucker, Marmelade, Schokolade....)	

Seite 20

Max und Flocke

